

27./28. August 2022

Universität der Künste (UdK) Berlin, Bundesallee 1-12, Probensaal

1. NETZWERKTREFFEN DES FREIEN MUSIKTHEATERS

Mit Unterstützung des Fonds Darstellende Künste veranstalten die Akteur:innen der freien Musiktheaterszene Berlins, Kölns und Hamburgs im Spätsommer und Herbst ein dreiteiliges Netzwerktreffen, das einer Verständigung über Fragestellungen zur Situation des freien Musiktheaters dienen und zur Entwicklung einer kulturpolitischen Agenda führen soll.

An die Berliner Veranstaltung schließt sich am 15./16. Oktober eine Fortsetzung in Hamburg an. Im November folgt dann ein Treffen in Köln, in dem aus den erarbeiteten Erkenntnissen Schlüsse für künftiges Handeln gezogen werden sollen.

Akteur:innen und Produzent:innen des freien Musiktheaters sind bundesweit zur Teilnahme am ersten dieser Events in Berlin eingeladen.

- Anmeldungen werden bis zum 15. August an: register@netzwerkfreiesmusiktheater.de
- Das Treffen ist auf 60 Teilnehmer:innen angelegt. Sobald diese Anzahl erreicht ist, können keine weiteren Anmeldungen angenommen werden.
- Auf Anfrage können Zuschüsse zu Reise- und Übernachtungskosten bis zu einer Höhe von 150 € erteilt werden.

Die Berliner Veranstaltung dient zunächst einem gegenseitigem Kennenlernen und der Ergründung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten in den lokalen Voraussetzungen fürs Produzieren von freiem Musiktheater. Insbesondere soll es hierbei um Fragen der Anbindung an Institutionen (Festivals, freie Produktionsstätten und Opernhäuser) sowie um den Problembereich vorhandener Fördersysteme gehen. Die Hamburger Veranstaltung wird sich u.a. dann Fragen der akademischen Ausbildung und der Bildung von Produktionsnetzwerken widmen.

Angestrebt ist die Atmosphäre eines wechselseitigen Austauschs auf Augenhöhe. Die einzelnen Panels sollen jeweils genügend Zeit lassen für ausführliche anschließende Diskussionen unter Beteiligung aller Anwesenden.

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

PROGRAMM

Samstag, 27. 08. 2022

14:00 ANMELDUNG UND REGISTRIERUNG

15:00 BEGRÜßUNG

15:15 VORTRAG & Q/A
Was ist Musiktheater?
Matthias Rebstock (ZMB)

Kaum eine Theateraufführung kommt heute ohne Musik aus. Auf welcher Basis lässt sich „Musiktheater“ da heute noch als eigenes Genre bestimmen? Durch welche neueren Spielformen ist es charakterisiert und wo finden sie statt? Welche Ursprünge haben sie, wie verhalten sie sich zueinander und wie verhalten sie sich historisch zur Oper? Worin liegen die grundsätzlichen Probleme solch „neuen“ Musiktheaters innerhalb der vorhandenen Institutionen und welche Ausblicke eröffnet das auf Themen, die wir bearbeiten müssen?

16:00 PAUSE

16:15 WORLD CAFÉ

17:00 PAUSE

17:15 PITCHES von Akteur:innen aus Hamburg, Köln und Berlin:
Prasqual (Köln) | Benjamin van Bebber (Hamburg) | DieOrdnungDerDinge (Berlin)

17:30 PANEL
Freies Musiktheater in Deutschland – Bestandsaufnahme der Szenen in Köln, Hamburg und Berlin

Hans-Jörg Kapp	Stimme X, Hamburg
Matthias Schulze-Kraft	LICHTHOF Theater Hamburg
Chris Grammel	KIM, Köln
Christina Messner	Festival SPARK 2022, Köln
Roland Quitt	ZMB, Berlin
Claudia van Hasselt	initiative neue musik, Berlin
Moderation	Ulrike Ruf, Franziska Seeberg

Innerhalb der freien Theaterszene sind in den vergangenen Jahren Spielformen des Musiktheaters entstanden, die die Narrative der Oper hinter sich lassen. Strömungen, die ihre Anregung aus einem erweiterten Musikbegriff beziehen, finden sich hier neben solchen, die ihre Impulse einem performativ orientierten zeitgenössischen Theaterdenken verdanken. Gemäß solch unterschiedlicher Ausgangspunkte haben Akteur:innen dieses „neuen Musiktheaters“ sich über längere Zeit kaum als zusammengehörig empfunden. Die unklare Begrenzung des Begriffs „Musiktheater“ hat dabei zusätzlich erschwert, zu gemeinsamer Stimme zu finden. In Berlin, Hamburg und Köln haben freie Musiktheaterschaffende inzwischen damit begonnen, über den eigenen Tellerrand zu blicken, die Probleme ihrer Arbeit vor dem Hintergrund übergreifender institutioneller Strukturen zu verstehen und sich lokal zu organisieren. Bei diesem Treffen kommen sie zum erstenmal zusammen. – Wo liegen regionale Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten bei dem, was in Köln, Hamburg, Berlin die Arbeit erschwert? Was können wir voneinander lernen? Wo finden wir gemeinsame Zielrichtungen?

19:30 ANGEBOTE ZU GEMEINSAMEN THEATERBESUCHEN

PROGRAMM

Sonntag, 28. 08. 2022

10:00 MORGENKAFFEE

10:30 GEMEINSAMER WARM UP mit Franziska Seeberg

11:15 PITCHES von Akteur:innen aus Hamburg, Köln und Berlin:
Frauke Aulbert (Hamburg) | Opera Lab Berlin (Berlin) | Ensemble I Transiti (Köln)

11:30 PANEL
Wie produzieren? – Freie Musiktheaterszene und Institutionen

Dorothea Hartmann	Leiterin Tischlerei, Deutsche Oper Berlin
Michael von zur Mühlen	Regisseur, ehemaliger Ko-Intendant Oper Halle
Christian Esch	Direktor des NRW KULTURsekretariats Fonds Experimentelles Musiktheater
Maria Buzhor	Kollektiv „Hauen und Stechen“
Moritz Lobeck	Programmleitung Musik und Medien, Dresden Hellerau
Moderation:	Matthias Schönijahn, Roland Quitt
Impulsvortrag:	Rainer Nonnenmann

Das freie Produzieren von Musiktheater stellt häufig besondere Anforderungen, die mit der Veranstalterseite, seien dies Festivals, Konzert-, Oper oder Schauspielhäuser, in Einklang gebracht werden müssen. Welche Schwierigkeiten und Potentiale ergeben sich auf der Seite von Opernhäusern? Warum tun sich viele Produktionshäuser der freien Szene schwer, Musiktheater zu produzieren? Welche Möglichkeit bieten Festivals? Welche Steuerungsmöglichkeiten hat die Kulturpolitik?

13:00 GEMEINSAMES MITTAGESSEN

14:00 PITCHES von Akteur:innen aus Hamburg, Köln und Berlin:
La Cage (Berlin) | Kammerelektronik (Köln) | Picnic (Hamburg)

14:15 PANEL
Probleme der Fördersysteme

Steffen Klewar	Fonds Darstellende Künste
Antonia Lahmé	Kulturstiftung des Bundes
Miriam Agritelli	Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Berlin
Hermann-Christoph Müller	Referat für Musik, Stadt Köln
Vendula Nováková	Stimme X, Hamburg
Volker Hormann	Solistenensemble Kaleidoskop
Moderation:	Matthias Rebstock, Sandra Reitmayer
Impulsvortrag:	Volker Hormann

Wie begegnen wir den Problemen des vorhandenen Fördersystems? Freies Musiktheater wird in Deutschland aus Fördertöpfen finanziert, die es sich mit anderen Sparten Darstellender Künste teilt. Da es größtenteils kostenintensiver ist, findet es bei der Mittelvergabe meist geringere Berücksichtigung. Vor allem kleine Formate sind es, die dabei eine Chance erhalten. Dies ist nur eines der vielfältigen Probleme, die mit der hiesigen Fördersystematik verbunden sind. Welche Förderinstrumente gibt es auf Landes- und Bundesebene? Wie funktionieren sie und wie finden die Besonderheiten des Musiktheaters dabei Berücksichtigung? Finden sich alternative Ansätze in anderen Ländern? Und wie lässt sich in einem zunehmend inter- oder transdisziplinären Feld der Darstellenden Künste eine Grenze zu anderen Kunstformen überhaupt ziehen?

16:30 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK